

# Still ruht die Schierker Seilbahn

Warum das Verkehrsministerium das Raumordnungsverfahren für Millionenprojekt „auf unbestimmte Zeit“ aussetzt

Von Ivonne Sielaff

**Wernigerode** • Es stockt erneut im Raumordnungsverfahren für das Seilbahn-Projekt am Schierker Winterberg. Das Verkehrsministerium hat das Verfahren „ruhend gestellt“. Darüber hat Wernigerodes Stadtchef Peter Gaffert (parteilos) im Hauptausschuss informiert.

Dies sei am 6. Juni „von Amts wegen“ und auf „unbestimmte Zeit“ geschehen, heißt es auf Volksstimm-Nachfrage aus dem Ministerium. Der Grund: Die Stadt Wernigerode und der Investor hätten bei dem zweitägigen Erörterungstermin im Mai auf die „zum Teil erheblichen Einwendungen“, die es

zum Planverfahren gegeben habe, mit ergänzenden Unterlagen reagiert, so Ministeriumssprecher Andreas Tempelhof. Die Unterlagen seien bei dem Termin erstmals vorgestellt worden. Daraufhin sei vereinbart worden, dass die Stadt das Material und weitere Ergänzungen erneut beim Verkehrsministerium einzureichen hat.

Gleichzeitig werden laut Tempelhof bei der Magdeburger Behörde „noch einmal einzelfachliche Fragestellungen“ mit dem Umweltministerium geklärt. Die daraus resultierende Stellungnahme der obersten Naturschutzbehörde gehe an Stadt und Investor, damit sie in

den geforderten Nacharbeiten berücksichtigt werden kann.

Stadt und Investor stehen nun vor der Aufgabe, den im Erörterungstermin dargestellten Klärungsbedarf auszuräumen, so Tempelhof. Knackpunkt ist dabei der Ausschluss der „erheblichen Beeinträchtigungen“ der durch FFH-Status (Fauna-Flora-Habitat) geschützten Moorwälder einschließlich eines Kohärenzkonzeptes. Zudem müssten die Realisierung des Verbundes mit dem Skigebietes am Wurmberg sowie die Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes und des Klimawandels dargestellt werden.

Bei Vorlage „hinreichend

qualifizierter“ Unterlagen werde das Ministerium das Raumordnungsverfahren „unverzüglich“ wieder aufnehmen, so der Sprecher. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme und des Abschlusses des Verfahrens sei derzeit allerdings „nicht genau festzulegen“, heißt es von Tempelhof. Er hänge davon ab, in welchem Umfang das Umweltministerium dem Vorhabenträger Anlass zur Nacharbeit gibt und ob es diesem gelingt, den Klärungsbedarf auszuräumen. „Wir gehen allerdings davon aus, dass das einige Wochen - nach vorsichtigen Schätzungen bis Ende August - in Anspruch nehmen dürfte.“

Hintergrund: Das vor drei Jahren gestartete Raumordnungsverfahren ist die erste Hürde, die Investor und Stadt Wernigerode überwinden müssen, um ihr Millionen-Vorhaben zu realisieren. Das geplante Wander- und Skigebiet ist politisch und naturschutzrechtlich heftig umstritten, unter anderem weil die geplante Seilbahntrasse geschützte Moorwälder tangiert. Zuletzt hing das Projekt auch finanziell am seidenen Faden. Der Investor hatte seine Planungen gestoppt, nachdem das Land ihm einen Fördermittelbescheid verwehrt hatte und seine Finanzierung ins Wanken geriet.